

## **Georg Ruby Solo – „Windmills“ / JHM 249**

Der Pianist Georg Ruby ist Mitinitiator und Kurator des Kölner JazzHaus-Projektes und ist insbesondere durch seine Duos mit Wollie Kaiser und Michel Pilz bekannt geworden. Auf „Windmills“, seiner zweiten Solopiano-Aufnahme, zeigt er, wie vielschichtig, abwechslungsreich und spannend improvisierte Musik sein kann. Neben vier frei improvisierten Metalogen und eigenen Kompositionen gibt es auch Standards zu hören, nämlich „There Is No Greater Love“ von Marty Symes, Ornette Colemans "Lonely Woman" und „The Windmills Of Your Mind“ von Michel Legrand. Anhand dieser Standards zeigt sich Rubys Improvisationsweise am deutlichsten. Das Thema von „There Is No Greater Love“ entwickelt sich zunächst über rasanten Arpeggien und erfährt klangliche Mutationen durch präparierte Pianosaiten. Hier bleibt Ruby dem Thema am nächsten. Das sattem bekannte Thema von „Lonely Woman“ bedarf keiner Vorstellung. Das Thema wird nur in seinen Metamorphosen, Fortspinnungen, Permutationen vorgestellt, hin und wieder dringt ein wörtlich zitierter Themenpartikel hindurch. Am erstaunlichsten ist Rubys Umgang mit dem Thema von „The Windmills Of Your Mind“. Die etwas melancholische Stimmung dieses Stückes hält er konsequent durch, und auch hier gibt es konzentrierte Motivverarbeitung, wobei ihm ein enormer Fundus von musikalischen Materialien aus Geschichte und Gegenwart zur Verfügung steht, aus dem er phantasievoll schöpft. Seine großartige Technik ist nur Mittel zum Zweck und wird nie besonders in den Vordergrund gestellt. - Dies ist „Instant Composing“ vom Allerfeinsten. Ruby spannt große Bögen auf, gibt jedem Stück Struktur und Richtung, die er konsequent verfolgt, und durch seine strenge Materialökonomie bleiben die Zusammenhänge stets präsent. Alles ist abgeleitet, nichts kommt aus dem Nichts. Im zuhörenden Nachvollzug gewinnt man richtig Spaß an diesen Improvisationen.

**Jazz Podium / Benno Bartsch / 12.2017**